

Zeitschrift: Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum
Herausgeber: Benediktiner von Mariastein
Band: 50 (1972-1973)
Heft: 10

Buchbesprechung: Buchbesprechung

Autor: Gisler, Nikolaus / Stebler, Vinzenz / Stadelmann, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechung

Die Pfingstpredigt mit Beiträgen von Bruno Kleinheyer, Gerd J. Maurer, Ambrosius K. Ruf und Wilhelm Schätzler. 92 Seiten, kartoniert. DM 8.50. Verlag Pustet.

Diese willkommene Einführung in die Pfingstliturgie bietet Anregungen für Kurzpredigten. Ausgehend von den neuen Hochgebeten und den liturgischen Texten geben die Autoren auch Anregung für Predigten zum Sakrament der Firmung.

Solange das Herz schlägt von Hans Killian. Aufzeichnungen eines Chirurgen. 302 Seiten. Herder-Bücherei Nr. 412.

Ergreifend schildert der Autor vom Kampf um das Leben seiner Patienten. Er hilft aber nicht nur den Patienten, sondern geht auch auf die menschlichen Probleme ein die mit hineinspielen und sucht auch herauszubekommen, wie es zu dieser oft ausweglosen Situation gekommen ist. Ein wirklich packendes Buch.

Fällt Gott aus allen Wolken? herausgegeben von Anton Grabner-Haider und Paul Krontorad. Schriftsteller über Religion und Sprache. 184 Seiten. Snolin. DM 18.80. Matthias-Grünwald-Verlag, Mainz.

Aufgrund des Buchtitels würde man eine Stellungnahme zu Gott erwarten, doch in diesem Buch nehmen jüngere Schriftsteller kritisch Stellung zur religiösen Sprache. Es wäre sehr interessant in Gruppen über die einzelnen Aufsätze zu diskutieren und die Ergebnisse wären sehr aufschlussreich. In diesem Sinne ist dieses Buch allen zu empfehlen, die das Wort Gottes verkündigen.

P. Nikolaus Gisler

Schlaf dich gesund, von B. Luban-Plozza. 44 Seiten. Fr. 3.10. Antonius-Verlag Solothurn.

Schlaflosigkeit ist wahrlich nicht das geringste Uebel, das über einen Menschen kommen kann. Die kleine Broschüre zeigt Mittel und Wege, wie man dieser Plage steuern kann. Sehr zu empfehlen!

P. Vinzenz Stebler

Die getaufte Revolution, von Hildegunde Wöller, 79 Seiten. DM 5.80. Kaiser Verlag München.

Die kleine Schrift untersucht die neue Religiosität, die aus Underground und Drogenerlebnissen hervorgeht. Zugleich werden Probleme unserer westlichen Konsumgesellschaft diagnostiziert. Es wird eine Revolution empfohlen, die nicht nach aussen, sondern nach innen führt. Das Ganze geht in eine positive Richtung, ist aber kritisch zu lesen!

P. Vinzenz Stebler

Abend mit Gott, von Paul Haschek. Gedanken und Gebete. 256 Seiten. DM 12.80. Verlag Butzon & Bercker.

Texte aus der Bibel, Gedanken von Dichtern und Aussprüche grosser Denker, vor allem aber frei formulierte Gebete wollen alternden Menschen eine Hilfe anbieten, ihre Probleme vor Gott und mit Gott zu bewältigen.

P. Vinzenz Stebler

Antennen. 125 Seiten. DM 7.50. Verlag Butzon & Bercker.

Texte zum Beten und Nachbeten für Jungen und Mädchen, die nicht mehr aus Kindergebetbüchern beten wollen. Hier wird den Jungen klar, dass Beten etwas mit dem Leben zu tun hat, dass man durch richtiges Beten das Leben besser in den Griff bekommt. Ein ausgezeichnetes Büchlein.

P. Vinzenz Stebler

Licht und Finsternis, von M. Gertrudis Schinle. 32 Seiten. Fr. 2.—. Verlag Ars sacra München.

Die Macht des Kreuzes, von M. Gertrudis Schinle. 32 Seiten. Fr. 2.—. Verlag Ars sacra München.

Meditationstexte zu Holzschnitten von Dürer. Die vornehm ausgestatteten Bändchen eignen sich bestens zu Geschenkzwecken.

Was tun, wenn's weh tut, von Dr. med. Hermann Nauss. 200 Seiten mit etwa 80 zweifarbigen Illustrationen. DM 17.80. Verlag Herder.

Ein zuverlässiger Ratgeber, der zu sagen weiss, wo man sich selber helfen kann und wo der Arzt zu konsultieren ist. Das Buch gehört gewissermassen zur Notration, die in keinem Haushalt fehlen dürfte.

P. Vinzenz Stebler

Einleitung in das Neue Testament, von Alfred Wikenhauser. Sechste, völlig neu bearbeitete Auflage von Josef Schmid. Herder, Freiburg 1973. XVI und 677 Seiten. DM 72.—

Wikenhausers 1952 erstmals erschienene Einleitung konnte verschiedene Vorzüge buchen, die zweifellos das damals durchwegs positive Echo in der Fachwelt mitbestimmten: die Absicht, Theologiestudenten, Religionslehrer an höheren Schulen und im praktischen Dienst stehende Priester mit allen wichtigeren Fragen der Einleitungswissenschaft bekannt zu machen; eingehende Berücksichtigung und ausführliche Würdigung moderner (vielfach weit auseinanderstrebender) Fragestellungen; endlich die übersichtliche und einprägsame Darlegung des literarischen Aufbaus und theologischen Gehalts der einzelnen Schriften. Das alsbald hohen Ansehens sich erfreuende Werk erlebte bis 1963 vier Zwischenaufgaben (wie auch englische italienische und spanische Uebersetzungen), wobei man jeweils mit etwas mühsamen Ergänzungen im

Anhang auf dem neuesten Stand der Forschung zu halten versuchte. Die stürmischen Bewegungen in der ntl Exegese des letzten Jahrzehnts liessen nun aber eine herkömmliche Neuauflage nicht mehr geraten erscheinen, sondern drängten nachgerade zu einer Neubearbeitung. Das jetzt vom Münchner Neutestamentler Schmid bearbeitete Werk bleibt jedoch seiner Anlage nach dem Sinn und Geist Wikenhausers († 1960) verpflichtet; in zahlreichen Fragen werden der jüngsten Forschungslage entsprechend neue Antworten zu geben und manche Akzente etwas anders zu setzen versucht, z. B. hinsichtlich der paulinischen Urheberschaft von Eph und Kol; als neue Titel wurden eingefügt «Die äthiopische Uebersetzung» (S. 159—161) und «Die Sprache des NT» (S. 186—202). Ein ausführliches Personen- und Sachregister erhöhen die Handlichkeit dieses stattlichen Bandes. — Die folgenden Anregungen und Kritiken schliesslich wollen den hohen Wert dieses Standardwerkes keineswegs mindern: streckenweise sind einige verwirrende Druckfehler stehengeblieben. Wäre es nicht von Vorteil gewesen, wenn für die biblischen Eigennamen die Loccumer Richtlinien zur Anwendung gekommen wären? Und auf S. 557 wird gesagt, dass Hebr zur Bezeichnung des Heilswerkes Christi nie den Terminus «Versöhnung» gebrauche; wie verträgt sich aber diese Behauptung mit Hebr 2, 17?

P. Andreas Stadelmann

... und ging mit ihnen. Biblische Meditationen für Ordensfrauen, von Peter Lippert C.Ss.R. Verlag Butzon & Bercker, Kevelaer 1972. 112 Seiten. DM 8.80. Der Verfasser, Moral- und Pastoraltheologe, versucht 13 biblische Texte auf das Leben im Kloster hin zu aktualisieren. Ein erster Schritt stellt jeweils den Lebensbezug der gewählten Schriftstelle her, danach wird der Text selbst, exegetisch durchaus verantwortbar, erläutert, und endlich dessen Botschaft mit dem Ordensalltag (nicht nur eines Nonnenklosters oder Damenstiftes!) konfrontiert und kritisch erwogen. Lippert bezweckt weder eine systematische noch theologische Auseinandersetzung mit dem Thema Ordensleben. Dennoch sind die Offenbarungstexte so gewählt, dass sie jene Inhalte ansprechen, die ein Leben im Kloster sinnvoll machen: Gottes- und Nächstenliebe, Geduld, Gebet usw. — Diese Betrachtungen sind aus mehreren Gründen recht anregend und brauchbar: kluge Unterscheidung dessen, was unaufgebar ist, von dem, was als unfruchtbar gewordener Ballast vergangener Zeiten mitbezogen wird; massvolles Urteil, das weder alles Herkömmliche in Bausch und Bogen verwirft, noch unkritisch zu jeder Neuerung einfach Ja und Amen sagt, Sinn für bewährte Ueberlieferungen, aber auch Offenheit für die Erfordernisse des heutigen Menschen.

P. Andreas Stadelmann